



Auf Augenhöhe: Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis der Ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft

Innovationskraft stärken durch enge Zusammenarbeit von Forschung und Praxis

STECKBRIEF

Ziel des Verbundvorhabens war die Verbesserung und Weiterentwicklung des Austauschs zwischen Praxis, Beratung und Forschung der Ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Dazu wurden bundesweit über 250 Wissenstransferveranstaltungen im Jahr durchgeführt, bestehende Netzwerkstrukturen untersucht sowie Empfehlungen zu ihrer Stärkung erarbeitet. Gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus Praxis, Beratung und Forschung hat der BÖLW zudem den Forschungsbedarf der Bio-Praxis aufbereitet. Auch nach weiterem Marktpotential wurde gefragt. Dieses Merkblatt fasst die Ergebnisse zum Forschungs- und Innovationsbedarf aus Praxissicht und zur Stärkung der Netzwerkstrukturen zusammen.

HINTERGRUND

In der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft arbeiten idealerweise alle für ein Handlungsfeld bzw. eine Forschungsfragestellung maßgeblichen Akteure als gleichberechtigte Wissensträger zusammen. Weiterentwicklung, Wissenserwerb und Innovation finden im Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft statt. Nur so können praxistaugliche Lösungen auf drängende wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Fragen gefunden werden.

Der BÖLW hatte gemeinsam mit seinen Verbundpartnern die Aufgabe, den Wissenskreislauf zwischen Praxis und Forschung an verschiedenen Stellen zu entwickeln, Netzwerke zu aktivieren und Empfehlungen für die Stärkung und Weiterentwicklung dieser engen Verzahnung zu erarbeiten. Ein besonderes Augenmerk des BÖLW lag dabei auf der Betrachtung von forschungsnahen Netzwerkstrukturen der Öko-Praxis und der Diskussion von Forschungsbedarfen gemeinsam mit Praxisakteuren, Beratern und Wissenschaftlern.

Die von den Projektpartnern durchgeführten Wissenstransferveranstaltungen hatten das vorrangige Ziel, Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklungsprojekten des Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) für Praktiker aufzubereiten. Eine Dokumentation hierzu erfolgt in einem separaten Merkblatt. Im Rahmen der Evaluation der Witra-Veranstaltungen wurde den Teilnehmern seit 2008 die Frage nach

weiterem Forschungsbedarf gestellt. Seit 2016 werden Veranstalter zudem gefragt, ob im Veranstaltungskontext Marktpotenziale und Innovationsbedarfe geäußert wurden. Die Rückmeldungen zum Innovationsbedarf und Marktpotenzialen hat der BÖLW einer ersten Sichtung und Clusterung unterzogen. Die mehreren tausend Datensätze zum Forschungsbedarf wurden darüber hinaus gemeinsam mit Experten aus Praxis, Beratung und Wissenschaft intensiv diskutiert und zu [Forschungsthemenpapieren](#) aufbereitet. Entstanden ist eine Übersicht von Themenschwerpunkten, für die die Praxis einerseits Antworten aus der Forschung braucht. Andererseits müssen Rahmenbedingungen weiterentwickelt und Anreize geschaffen werden, um das Potenzial der Ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft zur Lösung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Fragestellungen zu stärken und zu heben.

Im Vorfeld der Verarbeitung des Forschungsbedarfs war eine Netzwerkanalyse zur Identifikation geeigneter Akteure und fachspezifischer, forschungsaffiner Netzwerke durchgeführt worden. Diese wurde auch dazu genutzt, themenspezifische Lücken in der Netzwerklandschaft zu erkennen und zu zeigen, in welchen Themenbereichen mangels geeigneter Strukturen der Praxis-Forschungsbedarf nicht systematisch erhoben werden kann. Im Gespräch mit Schlüsselpersonen wurden zudem grundlegende Erfolgsfaktoren und Hemmnisse der Kooperationsarbeit zwischen Praxis und Forschung erfragt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse führte der BÖLW weitere Diskussionsrunden und Workshops durch, in deren Rahmen Empfehlungen für die Stärkung dieser Strukturen entwickelt wurden.

ERGEBNISSE

GUT VERNETZT IST HALB GEWONNEN: PRAXIS-FORSCHUNGSKOOPERATIONEN FÖRDERN

Die Akteurs- und Netzwerkanalyse zeigt eine teils intensive und diverse Vernetzung innerhalb der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft und eine hohe Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit zwischen Praxis, Beratung und Wissenschaft. Stabile Netzwerke zeichnen sich dadurch aus, dass in ihnen individuelle Kommunikations- und Arbeitsstrukturen kontinuierlich entwickelt werden.

Aufgrund der hohen Auslastung von Fachexperten werden jedoch nur unmittelbar bedarfsorientierte Netzwerke erhalten, die systematische Aufbereitung von Forschungsfragen bleibt deshalb aktuell leider die Ausnahme. Üblicher werden drängende Einzelfragen identifiziert, für deren Beantwortung gezielt Kooperationen gesucht werden.

Klar wird auch: Transdisziplinäre Forschung nimmt eine immer stärkere Rolle bei der Lösung gesellschaftlich relevanter Fragen ein. Das Interesse an Praxisbeteiligung wächst auch in der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft (ÖLW) enorm – Praktiker und Schnittstellen wie Berater sehen sich einer starken Nachfrage als Partner in diversen Multi-Stakeholder-Settings gegenüber.

Der BÖLW empfiehlt daher dringend die Unterstützung von Koordinatoren und beteiligten Netzwerkakteuren durch ein verbessertes Wissens- und Informationsmanagement sowie durch Qualifizierung im Kommunikations- und Prozessmanagement in Multi-Stakeholder-Netzwerken. Für die methodische Weiterentwicklung und Schulung im Bereich Praxis-Forschungs-Kooperationen hat der BÖLW gemeinsam mit Schlüsselakteuren erste [Konzeptideen](#) erarbeitet.

Forschungsförderung kann durch gezielte Stärkung weiterer Vernetzungsräume bei der Weiterentwicklung von Konzepten unterstützen. Die Anerkennung der Kommunikationsleistung der Akteure in transdisziplinären Projekten durch deren Finanzierung, Anpassung von Projektlaufzeiten sowie Flexibilitätsspielräume im Prozess sind weitere Ansatzstellen für gutes Gelingen von Praxisforschung.

FORSCHEN MIT SINN: FORSCHUNGSFRAGEN VOM ACKER BIS ZUM HÄNDLER

In Zusammenarbeit mit den identifizierten Netzwerken hat der BÖLW [Forschungsthemenpapiere](#) zu 19 Themenschwerpunkten zusammengetragen. Die Ergebnisse zeigen die große Bandbreite der offenen Themen und die Fülle an Fragen, die dringend Antworten aus der Wissenschaft bedürfen. Fragen nach der Entwicklung von stabilen Systemen von Pflanze und Tier sind ebenso dringlich wie die Abbildung von Ökosystemleistung, Untersuchungen zu externen Kosten und dem wertschöpfungskettenübergreifenden Nachhaltigkeits- oder Qualitätsmanagement.

Das System der ÖLW kann sich nur weiterhin nachhaltig entwickeln, wenn auch die Wissenschaft die systemar zusammenhängenden innerbetrieblichen Kreisläufe und betriebsübergreifende Wertschöpfungsketten in den Fokus nimmt. Das Projektergebnis zeigt, dass für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Fragestellungen

Empfehlungen an Praxis, Wissenschaft, Politik und Förderer

Der BÖLW empfiehlt zur Stärkung von Praxis-Forschungs-Kooperationen

- ein verbessertes Wissens- und Informationsmanagement relevanter Fachinformationen;
- die Qualifizierung im Kommunikations- und Prozessmanagement von Multi-Akteurs-Netzwerken;
- die Anerkennung und Berücksichtigung von Partizipationskosten;
- die kontinuierliche Vernetzung zum Austausch und zur Weiterentwicklung von Praxisforschungsmethodik.

Zur Beantwortung der Fülle an Fragen aus der Praxis an die Forschung bedarf es

- einer angemessenen Forschungsförderung aller beteiligten Akteure und Prozesse
- dem Ausbau von Forschungsinfrastrukturen für systemorientierte, transdisziplinäre Forschung.

gen und die Formulierung relevanter Fragen aus der Praxis heraus Diskussionsräume innerhalb und zwischen Praxis und Wissenschaft geschaffen werden müssen, um besonders die Ansätze zur Systemforschung und die transdisziplinären Ansätze weiterzuentwickeln.

Diese vielfältigen Aufgaben sind mit den bestehenden ökospezifischen Forschungsinfrastrukturen kaum zu bewältigen. Dringender Auftrag an Politik und Forschungsförderung ist daher der Ausbau von geeigneten transdisziplinären Forschungsstrukturen.

INNOVATIONSPOTENZIALE HEBEN

In den Wissenstransferveranstaltungen wurde auch nach weiteren Marktpotenzialen gefragt. Großes Entwicklungspotential wird im Bereich verbesserter Marketingstrategien gesehen. Die Vielfalt ökologischer Waren, ihre besondere Qualität und ihre gesellschaftlichen Leistungen zielgruppengerecht zu kommunizieren und neue Vermarktungswege zu entwickeln, sind aktuelle Herausforderungen, die als ein attraktives Forschungs- und Entwicklungsfeld gesehen werden. Häufig werden mehrere Ebenen angesprochen, die es einzubinden gilt, wenn das Bio-Potential gehoben werden soll (Maschinenentwickler, Erzeugerbetriebe, Politik, Behörden, Wissenschaft, Aus- und Weiterbildungsangebote). Die betrieblichen Freiräume und persönlichen Kompetenzen des Landwirtes sind dabei wesentliche Stellschrauben der betrieblichen Weiterentwicklung. Innovationsbedarf wurde der Nachwuchsförderung attestiert: Jugendliche und Quereinsteiger müssen verstärkt für Berufe im Ökologischen Lebensmittelhandwerk und im weiteren landwirtschaftsnahen Umfeld begeistert werden und mehr Öko-Inhalte Teil der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung werden.

FAZIT

Die Projektergebnisse zeigen: Die Öko-Praxis hat eine Fülle von Fragen an die Forschung, die dringend Beantwortung brauchen. Es braucht auch verlässliche Richtlinien und Informationsflüsse, damit Bio sein Potenzial vollständig entfalten kann. Für beides müssen Politik und Forschungsförderung günstige Rahmenbedingungen schaffen. Nur so können Innovationshemmnisse überwunden, transdisziplinärer Austausch gefördert und Forschung praxisnah und relevant gestaltet werden. Notwendig für den Wissensfortschritt ist der Ausbau von Forschungsinfrastrukturen, in denen systemorientierte Fragestellungen diskutiert und weiterentwickelt werden können. Das gemeinsame Ziel aller Anstrengungen beteiligter Akteure: stabile und gesunde Agrar- und Ernährungssysteme.

Projektbeteiligte

Dr. Farina Herrmann, Dr. Babett Jánoszky, BÖLW; Bioland e.V., Biopark e.V., BNN e.V., BÖLW e.V., DLG e.V., Ecovin e.V., Forschungsring e.V., Gäa e.V., Öko-BeratungsGesellschaft mbH (Naturland), SÖL, FibL e.V., DLR e.V.

Kontakt

Dr. Farina Herrmann, BÖLW, herrmann@boelw.de, 030-28482327

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse finden Sie unter www.boeln.de/forschungsmanagement/projektliste und www.orgprints.org, Projektnummer 2814NA/OE008. Ergebnisprotokolle der Workshops finden Sie auf www.boelw.de.

Impressum

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.

Dr. Farina Herrmann

Marienstraße 19-20, 10117 Berlin